

## Therese und ich



Interview mit Schwester Dr. Myriam Ney OCD

### **Wie sind Sie zum ersten Mal mit Therese in Kontakt gekommen?**

Als Saarländerin liegt es nahe, dass man Ausflüge ins benachbarte Frankreich macht. So bin ich Therese als junges Mädchen in einer französischen Kirche begegnet, fasziniert von ihrer Ausstrahlung, so jung und schon heilig zu sein. Später bin ich dann in den Orden der Tertiär-Karmelitinnen in Luxemburg eingetreten und durfte Therese durch das Lesen ihrer Schriften noch besser kennenlernen. Hinzu kamen Exerzitien über Therese, Wallfahrten nach

Lisieux und 1997 die Erhebung zur Kirchenlehrerin in Rom. Das war ein besonderes Ereignis und Erlebnis für mich.

### **Was schätzen Sie besonders an dieser Heiligen?**

Ihre konkreten Vorstellungen, was sie von ihrem Leben erwartet und wie zielstrebig sie diese Vorstellungen auf ihre Art und Weise auch realisiert hat. Keine Hindernisse schienen ihr zu groß oder unüberwindbar. Thereses Gottesbild ist der barmherzige Vater und nicht der strafende oder rächende Gott. Sie muss keine religiösen Klimzüge machen oder Vollkommenheitsleistungen vollbringen. Vertrauen in "ihren barmherzigen Vater" ist ihr roter Lebensfaden, durchwirkt mit dem Goldfaden des Sich-Lieben-Lassen, was viele Menschen nicht können. Therese hat die große Gabe, alles, was ihr im Alltag begegnet, so zu verinnerlichen und zu interpretieren, dass sie in ihrer großen Not der Gottverlassenheit nicht die falsche Konsequenz zieht und Gott verleugnet.

### **Welchen Stellenwert nimmt Therese in Ihrem Leben ein?**

Therese von Lisieux hat einen hohen Stellenwert in meinem Leben. Sie ist u.a. die Schutzheilige unseres Hauses. Jeden Tag darf ich ihr begegnen. Eine moderne Wandgestaltung unterstützt die Freude der Begegnung. Dies ist ein großer Vorteil, Therese jeden Tag zu begegnen und sich an ihre Einfachheit und Schlichtheit zu erinnern, da fällt die Last und auch manches Schwere des Alltags ab. Ich lege viele Ordensangelegenheiten Therese ans Herz und bitte um Unterstützung. Bis heute hat sie mich noch nie im Stich gelassen.

***Thereses Eltern sind am 18. Oktober 2015 heiliggesprochen worden. Was bedeutet das für Sie?***

90 Jahre nach der Heiligsprechung von Therese von Lisieux wurden auch ihre Eltern heiliggesprochen. Ich denke, dass es schon eine Rarität ist, wenn Eltern und Kinder heiliggesprochen werden. Ich habe große Achtung vor Thereses Eltern. Ihre Mutter, die neun Kindern das Leben schenkte und vier ihrer Kinder verloren hat, verstarb selbst in jungen Jahren und musste fünf unmündige Kinder zurücklassen. Der Vater übernahm nun auch die Rolle der Mutter, unterstützt von seinen älteren Töchtern. Therese blieb das, ich möchte fast sagen, passive Glaubens- und Gebetsleben, das die Eltern miteinander teilten, nicht verborgen. So konnte sie in früher Kindheit lernen, was es heißt, dass Glaube und Gebet den Menschen stützen und tragen, auch wenn man die Forderungen des Lebens nicht versteht.

***Was raten Sie jungen Menschen im Hinblick auf Thereses Spiritualität?***

Therese besaß in ihrem kurzen Leben die geistige Freiheit, ihren eigenen erkannten Weg zu gehen und dafür auch Verantwortung zu übernehmen. So macht sie Mut, Vertrauen ins eigene Menschsein zu haben und den Lebensweg Hand in Hand mit Gott zu gehen. Therese ist so in ihrer tiefempfundenen Abhängigkeit von Gott zur höchsten menschlichen Reife gelangt.

**Vielen herzlichen Dank, Schwester Myriam!**